

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

Nr. 35/84 – 35. Jahrgang  
4. Septemberausgabe  
Preis: 0,05 M

# Wesen

## Immer im Blick: der Berliner Kalender

In Vorbereitung auf den 35. Jahrestag der DDR wurde im Kollektiv „DDR 30“ der TKO-Erzeugniskontrolle LiNo Bilanz gezogen.

Nachdem unser Kollektiv anfangs mit den bewährten Methoden der statistischen Qualitätskontrolle und den periodischen Prüfungen die Erzeugnisqualität überwachte, bemühen wir uns ständig, auf dem Wege des Neuererwesens und durch die konstruktive Mitarbeit unseres gesamten Kollektivs bei der Vermeidung und Beseitigung von Qualitätsproblemen die Methoden der Qualitätssicherung weiter zu verbessern und ihre Wirksamkeit zu erhöhen.

Dazu gehören insbesondere das mit der sprunghaften Sortimentserweiterung eingeführte System der Typengruppenbildung für LED und LEA sowie die Kurzzeitprüfungen, die wesentlich zur schnelleren Erkennung von Qualitätsproblemen im Fertigungsprozeß beigetragen und im Zusammenhang mit der rechtzeitigen Einleitung von Maßnahmen zur Stabilisierung der Lieferqualität geführt haben.

Unter Anleitung unserer bewährten Kontrollfacharbeiter haben unsere Jungfacharbeiter, die zeitweise bereits als Lehrlinge in unserem Prüffeld ausgebildet worden sind, durch eine konsequente Aufmerksamkeit Erzeugniskontrolle einen wesentlichen Anteil an der stabilen hohen Lieferqualität,

die für die Erzeugnisse der laufenden Produktion mit Reklamationsquoten kleiner als 0,5 Prozent verbunden ist.

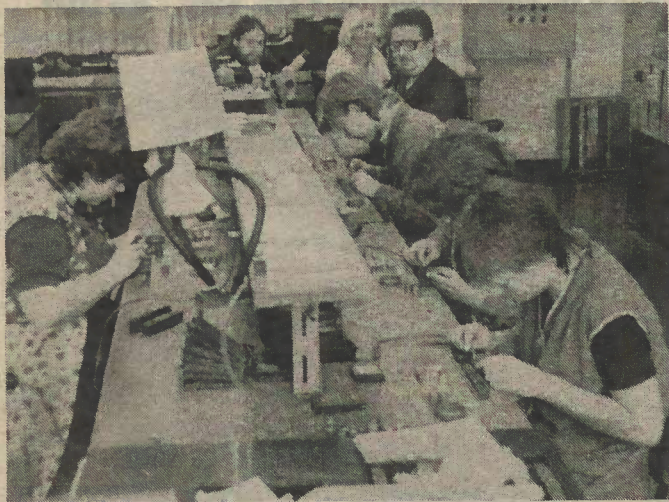
In der Erzeugniskontrolle allein darf sich aber die Qualitätssicherung nicht erschöpfen. Der eigentliche Intensivierungsfaktor verbirgt sich hinter einer täglichen, bewußten, konsequenten Qualitätsarbeit in allen technologischen Teilschritten des Fertigungsprozesses.

Unser Ziel ist dabei nicht nur, unsere Produktionskollektive bei der Erfüllung ihrer Pläne zu unterstützen, sondern auch die Produktionskollektive unserer Anwenderbetriebe durch die Belieferung mit hochwertigen qualitätsgerechten optoelektronischen Erzeugnissen.

Darin sehen wir unseren Beitrag, daß möglichst viele Produktionskollektive am 21. Dezember das Planjahr 1984 nach dem Berliner Kalender abschließen. Das ist unsere Kampfposition, unser Beitrag zur weiteren ökonomischen Stärkung der DDR und damit zur Sicherung des Friedens.

Um den ständig steigenden Anforderungen an die Qualität der Erzeugnisse weiterhin gerecht zu werden, rufen wir unsere Partner auf, sich ebenfalls mit ihrer ganzen Persönlichkeit für die Qualitätssicherung einzusetzen.

**Riewe,**  
Kollektivleiter „DDR 30“  
**Bartel,**  
Vertrauensfrau



Mitglieder des Kollektivs „25. Jahrestag der DDR“, HS 3, die ebenfalls nach dem Berliner Kalender arbeiten.

Foto: Knoblach



Genosse Konrad Naumann sprach zur Eröffnung des Parteilehrjahres auf einer Bezirksparteiaktivtagung im Palast der Republik.  
Foto: ADN-ZB/Schneider

## Berliner Aktivtagung gab den Auftakt zum Parteilehrjahr

In einem Brief an Erich Honecker den Willen zur Stärkung der DDR bekundet

Auf einer Bezirksparteiaktivtagung der SED im Palast der Republik wurden am 20. September in unserer Hauptstadt das Parteilehrjahr, das FDJ-Studienjahr und die Schulen der sozialistischen Arbeit 1984/85 eröffnet. Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED, Sekretär des Zentralkomitees und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin der SED, erläuterte vor 4000 Kommunisten die Aufgaben der Berliner Parteiorganisation bei der weiteren Stärkung der DDR und im Kampf um die Sicherung des Friedens. Zu Beginn ver-

abschiedeten die Teilnehmer einstimmig einen Brief an den Generalsekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker.

In dem Brief bekunden sie die Entschlossenheit ihrer Parteiorganisationen, das 35. Jahr der DDR zum erfolgreichsten in ihrer Geschichte zu machen. Sie versichern, mit der persönlichen Tat für den konsequenten Kurs der SED einzustehen, der in fester Gemeinschaft mit der Sowjetunion und allen Staaten des sozialistischen Bruderbun-

des auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichtet ist.

Konrad Naumann unterstrich die große Bedeutung der systematischen marxistisch-leninistischen Bildung und Erziehung aller Mitglieder und Kandidaten der Partei sowie aller Werktätigen. Eine lebendige politische Arbeit unter den Werktätigen zu leisten und alle ihre schöpferischen Kräfte für die Erfüllung der im Parteiprogramm gestellten Ziele zu entfalten, sei ein Auftrag jedes Kommunisten.

(Siehe auch Seite 3)

## Kreisparteiaktiv Köpenick

Das Aktiv der Berliner Kreisparteiorganisation Berlin-Köpenick der SED zog am 18. September 1984 Bilanz zum 35. Jahrestag der DDR und verständigte sich über neue Vorhaben.

In einem Brief an den Generalsekretär des Zentralkomitees der SED, Erich Honecker, unterstreichen die Kommunisten, daß sie gemeinsam mit ihren Ar-

beitskollektiven nach dem BERLINER KALENDER arbeiten und alle Planaufgaben bis zum 21. Dezember erfüllen werden. In dem Brief heißt es u. a.: In Vorbereitung auf den 35. Jahrestag der DDR haben sich 1085 Arbeitskollektive unseres Stadtbezirkes dem Aufruf der Jugendbrigade Har-der angeschlossen und zu Ehren des Weltfriedenstag

Höchstleistungsschichten gefahren. Im Ergebnis wurde ein Nutzen von 6,76 Millionen Mark erreicht.

16 Themen aus dem Staatsplan und den betrieblichen Plänen Wissenschaft und Technik wurden vorfristig abgeschlossen, und Spitzenleistungen aus Wissenschaft und Technik so-

(Fortsetzung auf Seite 3)



Kameraden unserer Freiwilligen Feuerwehr bei einer Übung

## 20 Jahre Freiwillige Feuerwehr im Werk für Fernseh elektronik

Am 1. Oktober 1984 begeht die Freiwillige Feuerwehr (FFw) unseres Betriebes ihr 20jähriges Bestehen. Ein Grund mehr, allen Kameraden der FFw, die in den verschiedensten Bereichen des WF arbeiten, Dank zu sagen für ihre ständige Einsatzbereitschaft.

Dieser Tag ist aber auch Anlaß, daran zu erinnern, wie sich die betriebliche Freiwillige Feuerwehr zu einer zuverlässigen Formation mit viel Engagement entwickelt hat, die unserem Werk auf Abruf zur Verfügung steht, um — wenn nötig — schnelle Brandbekämpfung aufzunehmen. Sicher haben schon viele Kollegen erlebt, wie die Kameraden beim Sirenenton zum Einsatz „flitzen“.

### Wie hat es angefangen?

Lassen wir den Mitbegründer und ersten Leiter der FFw, Kamerad Kaiser aus IM 7, zu Wort kommen:

Es war eine gesellschaftliche Notwendigkeit, und es bestand der Auftrag, eine Freiwillige Feuerwehr zu bilden. In diesem Sinne galt es, Mitstreiter zu gewinnen, denen klar war, daß man keine „Vorteile“ hat, sondern im Gegenteil zusätzliche Zeit und Arbeit aufbringen muß. Mit viel Herz und Leidenschaft entstand mit heute noch bekannten Kameraden wie z. B. Koll. Exner, RS, Koll. Pauling, IM 6, Koll. Koster, TAG, Koll. Ciesielski, IM 3, und vielen anderen die erste Einsatzlöschgruppe. Diese Kameraden

der ersten Stunde mußten erst einmal die grundlegendsten, „einfachsten“ Dinge lernen, wie beispielsweise ein Schlauch richtig gehalten wird, und es dauerte nicht lange, und wir beherrschten auch die damals noch geringe Ausrüstung, die wir besaßen.

### Kameradschaft

Und die Kameradschaft war groß geschrieben. Es war damals ein bescheidener Anfang, meint Kamerad Kaiser, aber auch ein Baustein für den heutigen Entwicklungsstand unseres Betriebes, den es weiter vor Schaden zu bewahren gilt.

Heute, nach 20 Jahren, besitzen wir umfangreiche, moderne spezifische Lösch- und Überwachungstechniken, die stationär und beweglich im Einsatz sind. Ein Spiegelbild der großzügigen Bereitstellung von Mitteln und Material durch unseren Staat, um die volkswirtschaftlichen Grundlagen unserer vielfältigen sozialpolitischen Maßnahmen zu schützen.

Natürlich hat nicht nur in der Technik ein Generationswechsel stattgefunden, sondern auch bei den Kameraden unserer Feuerwehr. Junge Kameraden, von denen viel an Wissen und Können abverlangt wird, bedienen heute die vorhandene Technik. Und sie sind stolz und stehen den „alten Hasen“ nicht nach. Als Beispiel seien genannt die Kameraden Ziemann, RS, Kern, IGP, Seibold, E, Bittner, H, und die Kameradin Hupfer, L 2, und viele andere.

Am 12. Oktober von 11 bis 14 Uhr wollen sie auf unserem Betriebsgelände vor der Halle 2 einen Teil der Technik zeigen und erläutern.

Die Direktion des Betriebes wird am 5. Oktober um 14 Uhr vor der Betriebsfeuerwehr den angetretenen Kameraden, insbesondere den Aktiven der ersten Stunde, Dank und Anerkennung aussprechen.

Die Devise und den Wunsch der Kameraden kann man wohl so ausdrücken: mit viel Fleiß üben, immer einsatzbereit sein und doch den Ernstfall nicht haben.

### Durch vorbildliches Handeln unterstützen

Jeder Werktätige weiß, welche Verluste der Volkswirtschaft durch Brände zugefügt werden können. Nicht auszudenken wäre der Schaden für Mensch und Material, wenn nicht gegebenenfalls ein sofortiger wirkungsvoller Einsatz der Feuerwehr des Betriebes erfolgen würde. Die Kameraden der FFw, aber insbesondere die Kräfte der Volkspolizei/Feuerwehr, sind dazu in der Lage, wie sie es bei Übungen und im Ernstfall bewiesen.

Unterstützen wir alle durch vorbildliches Handeln bei der Einhaltung der Brandschutzgesetze die Freiwillige Feuerwehr.

Gotthard Piecha, L 2

## KDT-Informationen zur Weiterbildung

Die Bezirksverbände der KDT und die Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik in Lichtenberg führen folgende Weiterbildungsveranstaltungen durch:

**Tagung**  
Einsatzvorbereitung und Anwendung von Einchipmikrorechnern

**Termin:** 24. 10. 1984, 10,00 bis 15,00 Uhr

**Ort:** Berliner Verlag, 1026 Berlin, Karl-Liebknecht-Str. 29

Einführung in die Rechnerkonfiguration und Assembler-Programmierung MACRO für K 1600

**Termin:** ab 19. 10. 1984, 8,00 bis 12,00 Uhr

**Ort:** Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, 1134 Berlin, Marktstr. 9-12

**Dauer:** 10 Wochen

**Teilnehmergebühren:** 135 M

**Lehrgang**

Grundlagen der digitalen Mikroelektronik

**Termin:** 11. 10. 1984

**Ort:** Haus der KDT, 1086 Berlin, Kronenstr. 18

**Lehrgang**

Steuerungstechnik für Automatisierungsanlagen und Industrieroboter

**Termin:** 4. 10. 1984

**Ort:** Haus der KDT, 1086 Berlin, Kronenstr. 18

**Fachtagung:**

Rechnergestützte Erarbeitung technologischer Fertigungsunterlagen auf modernen Technologen-Arbeitsplätzen (TAP)

**Termin:** 10. 10. und 11. 10. 1984, jeweils 10,00 Uhr

**Ort:** 1200 Frankfurt/Oder, Oderallee 63, Stadthalle

**Teilnehmergebühren:** 150 M (115 M für KDT-Mitglieder)

**Fachtagung**

Zuverlässigkeit und Stabilität von Fertigungsprozessen — 4. Fachtagung

**Termin:** 17. 10.—18. 10. 1984, jeweils ab 9,00 Uhr

**Ort:** 6500 Gera, Straße der Republik, Bergarbeiter-Kulturhaus

**Teilnehmergebühren:** 150 M (115 M für KDT-Mitglieder)

Rückfragen zu Programmen, Anmeldekarten und zu weiteren Einzelheiten sind an den Kollegen Trompeter, Telefon 35 50, oder an die Verantwortlichen für Weiterbildung in den KDT-Fachsektionen zu richten.

Waldhausen  
Öffentlichkeitsarbeit  
BS — KDT



**Teilnehmergebühren:** 40 M (30 M für KDT-Mitglieder)

**Anmeldung:** Haus der KDT, 1086 Berlin, Kronenstr. 18

**Lehrgang**  
Mikroelektronik für Maschinenbauer

**Termin:** ab 11. 10. 1984, 7,30 bis 11,30 Uhr

**Dauer:** 10 Wochen

**Ort:** Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, 1134 Berlin, Hauptstr. 2

**Teilnehmergebühren:** 175 M

**Lehrgang**

Programmierung des Kleinrechners K 1002, K 1003 mit Übungen am Rechner

**Termin:** 16. 10. 1984 und 23. 10. 1984, 7,30—15,30 Uhr

**Ort:** Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, 1134 Berlin, Marktstr. 9-12

**Teilnehmergebühren:** 45 M

**Lehrgang**

BASIC-Lehrgang für K 1600

**Termin:** ab 18. 10. 1984, 14,00—18,00 Uhr

**Dauer:** 10 Wochen

**Ort:** Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, 1134 Berlin, Marktstr. 9-12

**Teilnehmergebühren:** 135 M

**Lehrgang**

## AFO-Sekretäre vor der Wahl



Andrea Scheibe ... 23 Jahre ... Wirtschaftskaufmann ... Delegierte der FDJ-Initiative Berlin ... seit 1983 im WF tätig ... hauptamtlicher AFO-Sekretär ... erhielt Ehrenurkunde der FDJ-Kreisleitung ... Abzeichen für gutes Wissen ... Telefon: 54 00 118/24 ...

Foto: Knoblach

# Der Leistungszuwachs verlangt eine gute ideologische Arbeit

Aus der Rede des Genossen Konrad Naumann zur Eröffnung des Parteilehrjahres

Mit unserer heutigen Bezirksparteiaktivtagung eröffnen wir das Parteilehrjahr, das FDJ-Studienjahr und die Schulen der sozialistischen Arbeit 1984/85 in der Hauptstadt.

Die gegenwärtige kampfereifüllte Zeit, in der das Volk der DDR das 35. Jahr der Republik zum bisher erfolgreichsten seiner Geschichte gestaltet und all seine Kräfte einsetzt, den Frieden zu verteidigen, stellt auch höhere Anforderungen an das Niveau der politisch-ideologischen Arbeit der Partei.

Die Herausforderungen dieses Jahrzehnts, die Hochrüstungs- und Konfrontationspolitik des USA-Imperialismus und anderer NATO-Staaten zu stoppen und eine Wende in den internationalen Beziehungen zum Besseren zu erreichen sowie auch unter veränderten Bedingungen die Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik konsequent zum Wohle des Volkes fortzusetzen, bestimmen auch den Stellenwert der Aneignung, Anwendung und Propagierung marxistisch-leninistischer Kenntnisse und der Beschlüsse unserer Partei.

## Geistiges Rüstzeug für aktuelle Aufgaben

Davon ausgehend hat das Parteilehrjahr die Aufgabe:

**Erstens:** die Kommunisten geistig dafür zu rüsten, unter allen Bedingungen für die erfolgreiche Fortsetzung der Politik zum Wohle der Menschen, für das Glück des Volkes und für die Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen ihr Bestes zu geben.

**Zweitens:** alle Kommunisten zu befähigen, zu den aktuellen innenpolitischen Aufgaben und zu den Fragen, die sich aus der zugespitzten internationalen Lage ergeben, in jeder Situation einen richtigen politischen Standpunkt zu beziehen, um in der politischen Massenarbeit mit überzeugenden und

klassenmäßigen Argumenten Antwort zu geben und die Verbundenheit von Volk und Partei unablässig zu festigen.

**Drittens:** überall eine Atmosphäre des ideologischen Kampfes, der politischen Wachsamkeit und der vollen Wahrnehmung der persönlichen Verantwortung zu schaffen.

**Viertens:** die Kommunisten zu befähigen, offensiv und überzeugend das menschenfeindliche und reaktionäre Wesen des Imperialismus zu enthüllen und konsequent die Auseinandersetzung mit allen Spielarten seiner Ideologie, insbesondere dem Antikommunismus und Antisowjetismus, zu führen.

Das alles verlangt ein hohes theoretisches Niveau des Parteilehrjahres und eine enge Verbindung von Studium und Leben, damit die Menschen Antworten erhalten, in denen sie ihre Probleme und Fragen erkennen.

Das Studium der Werke von Marx, Engels und Lenin, des Programms unserer Partei, der Beschlüsse des X. Parteitag, der Tagungen des Zentralkomitees und der Reden des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED, Genossen Erich Honecker, insbesondere der Rede auf der Internationalen Karl-Marx-Konferenz 1983 in Berlin und auf der 7. Tagung des Zentralkomitees sowie des Interviews zu einigen aktuellen Fragen der Innen- und Außenpolitik der DDR, ist dafür ein festes Fundament.

In allen Zirkeln und Seminaren steht der erste Schulungsabend speziell im Zeichen des 35. Jahrestages der DDR. Jeder Teilnehmer am Parteilehrjahr soll den Gedanken aus dem Aufruf zum Jubiläumstag der DDR in seiner ganzen Tragweite verstehen, daß die Gründung des ersten Staates der Arbeiter und Bauern auf deutschem Boden einen Wendepunkt in der Geschichte unseres Volkes und Europas mar-

kiert. Diese historische Tatsache, die zum festen Bestandteil der Ergebnisse des zweiten Weltkrieges und der Nachkriegsentwicklung gehört, tritt heute noch nachhaltiger in der internationalen Arena hervor als je zuvor.

Unter Führung unserer Partei „vollbrachte die Arbeiterklasse der DDR, verbündet mit den Bauern, der Intelligenz

objektiver untrennbarer Zusammenhang besteht zwischen der sozialistischen Umwälzung in der DDR und allen fortschrittlichen Bestrebungen und Ideen der Vergangenheit.

Es erforderte die ganze Kampfkraft einer reifen, marxistisch-leninistischen Partei, im Bündnis mit allen anderen gesellschaftlichen Kräften den Weg zu gehen, der im Aufruf zum 35. Jahrestag der DDR so überzeugend aufgezeigt wurde. „Es war ein Weg tiefgreifender revolutionärer Veränderungen, harter Arbeit und ständiger erbitterter Klassenausschließung mit den Feinden des Sozialismus, den Feinden der Arbeiter- und Bauern-Macht.“



und allen Werktätigen in 35 Jahren ein Aufbauwerk von historischer Größe“, erklärte der Generalsekretär des Zentralkomitees der SED, Genosse Erich Honecker. Unter welchen Gesichtspunkten man auch immer an die Gründung und Entwicklung der DDR herangeht — das entscheidende Urteil spricht die Geschichte.

Dieses Urteil besagt: In dreieinhalb Jahrzehnten hat sich die DDR als ein Staat des Friedens und des Sozialismus erfolgreich entwickelt. Er nimmt heute unwiderrüflich seinen Platz in der Welt des Sozialismus, der Welt wahrer Freiheit, Demokratie und Menschenwürde ein.

Daraus ergibt sich für das Parteilehrjahr und die politische Massenarbeit die Aufgabe, überzeugend darzulegen, daß die sozialistische DDR aus Klassenkämpfen und Entwicklungsprozessen der ganzen deutschen Geschichte hervorgegangen ist und daß ein

Welche Bedeutung der Deutschen Demokratischen Republik als einem Eckpfeiler des Friedens und einer festen Bastion des Sozialismus im Herzen Europas zukommt, das wird um so deutlicher in einer Situation, in der, wie Erich Honecker in seinem jüngsten Interview sagte, „seit dem zweiten Weltkrieg erstmals wieder die Gefahr eines Krieges von deutschem Boden, nämlich vom Boden der BRD, ausgeht“. Obwohl niemand Westeuropa und die BRD bedroht, wird die UdSSR vom Territorium der BRD mit nuklearen amerikanischen Raketen bedroht.

Das brachte bekanntlich durch die Schuld des USA-Imperialismus und anderer imperialistischer Staaten ein Anwachsen der Spannungen in den internationalen Beziehungen, Konfrontation und eine neue Runde des Wettrüstens mit sich. Es ist angesichts dessen eine vorrangige Aufgabe des Parteilehrjahres, die ganze

Wahrheit darüber zu vermitteln — wie Genosse Erich Honecker auf der 7. Tagung des Zentralkomitees sagte —, „wer durch seine Politik die Existenz der Völker aufs Spiel setzt, und wer nichts ungetan läßt, die Gefahr der Selbstvernichtung der Menschheit in einem atomaren Inferno abzuwenden“.

Durch den unverantwortlichen Hochrüstungs- und Konfrontationskurs der USA-Administration und anderer aggressiver Kräfte der NATO ist die internationale Situation auf das schwerste belastet. Die Menschheit wird immer skrupelloser der Gefahr eines nuklearen Infernos ausgesetzt. Doch die Welt von heute ist anders als die von 1914 und 1939. Es besteht nicht nur die Notwendigkeit, sondern auch die reale Möglichkeit, die Verschlechterung der internationalen Beziehungen wieder umzukehren und sie auf den Weg der Entspannung zu führen.

Die Verteidigung des Friedens hat seine feste Basis in der Stärke des realen Sozialismus. Deshalb steht, wie Genosse Erich Honecker auf der 7. Tagung des Zentralkomitees erklärte, „gerade in der jetzigen Situation für die Arbeit unserer Partei um so mehr im Vordergrund, die Deutsche Demokratische Republik allseitig zu stärken und die Beschlüsse des X. Parteitages über die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft erfolgreich zu verwirklichen“.

Wir tun das durch die konsequente Fortführung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, so wie sie sich im Leben unserer Gesellschaft bewährt und jedem einzelnen zugute kommt.

Wir tun das auf der Grundlage und als festes Glied in der Gemeinschaft sozialistischer Staaten.

Erstrangige Aufgabe unserer ideologischen Arbeit ist es, bei allen Kommunisten, bei allen Bürgern unseres Landes die Überzeugung weiter zu festigen, daß ihr entscheidender Beitrag gegen die Hochrüstungs- und Konfrontationspolitik der USA und ihrer europäischen NATO-Staaten darin besteht, den realen Sozialismus durch konkrete Taten allseitig weiter zu stärken.



Während der Kreisparteiaktivtagung Köpenick.

Foto: Knoblach

## Kreisparteiaktivtagung

(Fortsetzung von Seite 1)

wie notwendige Investitionsmaßnahmen konnten erfolgreich verwirklicht werden. Dazu gehört die Aufnahme des Probetriebes der Produktion von Farbbildröhren am 15. Juli 1984 im Werk für Fernseh-elektronik.

Verwiesen wird auch darauf, daß bis zum Jahresende u. a. zwei Millionen Stück 5-mm-Leuchtdioden aus dem WF zusätzlich zum Plan zur Verfügung gestellt werden.

Auf der Kreisparteiaktivtagung hatte Genosse Helge Stage, 2. Sekretär der Kreisleitung Berlin-Köpenick der

SED, über die weiteren Aufgaben der Kreisparteiorganisation in Auswertung der 9. Berliner Bestarbeiterkonferenz referiert. In der sich anschließenden Diskussion sprach als erster Redner Genossin Gisela Lützenberg, APO-Sekretär Optoelektronik, über Initiativen in unserem Werkteil Sonderfertigung in Lichtenberg-Nordost, wobei sie insbesondere auf die Aktivitäten der Jugendbrigade „Georg Nusche“, HLA 2, verwies (siehe WF-Sender Nr. 34/84).

Das Schlußwort auf der Kreisparteiaktivtagung hielt Genosse Heinz Albrecht, Sekretär der Bezirksleitung Berlin der SED.

# Vor der Intensivierungskonferenz der BPO Bestwerte – Richtwerte

Ein Hauptanteil der neuen Etappe der weiteren Verwirklichung der ökonomischen Strategie besteht darin, den Zuwachs an Nationaleinkommen ohne Erhöhung des Materialverbrauchs zu realisieren.

Die Durchsetzung dieses ökonomischen Grundgedankens haben sich die Mitarbeiter des Werkteiles Halbleiter als Produzenten von mikrooptoelektronischen Bauelementen in Auswertung der 9. Berliner Bestarbeiterkonferenz zum vorrangigen Anliegen gemacht.

Einer der wichtigsten Wege zur Erreichung dieses Zieles ist der Übergang zu höheren Stufen der Veredlung bzw. die Ergiebigkeit des Ressourceneinsatzes, vor allem des Materialeinsatzes zu verbessern. Dabei hat sich unser Werkteil besonders den Kampf um hohe Ausbeuteergebnisse als Ziel gestellt, da sie nicht nur zur Materialeinsparung, Grundkostensenkung, Senkung der ANG-Kosten, sondern auch zur höheren Bedarfsdeckung

mit den für unsere Volkswirtschaft so wichtigen mikrooptoelektronischen Bauelementen beitragen. Die bevorstehende Intensivierungskonferenz der Betriebsparteioorganisation des VEB Werk für Fernseh-elektronik gab uns Anlaß, Bilanz über den erreichten Ausbeutezustand 1984 zu ziehen sowie in allen Leitungsebenen darüber nachzudenken, wie wir erfolgreich den Plananlauf 1985 sichern können.

Zielstellung, bis auf einige Ausnahmen, bei Bauelementen mit Minderstückzahlen, verbunden mit einer zusätzlichen Produktion von 5-mm-LED erreicht wird.

Weiterhin konnten trotz größerer objektiver Schwierigkeiten, wie z. B. quantitativ ungenügender und qualitativ nicht verarbeitbarer Zuliefererteile, die Ausbeuten fast aller B-Teile und Erzeugnisse des Werkteiles durch hervorragende Initiativen vieler Mitarbeiter des Werkteiles sowie des Fachdirektorates E stabilisiert und ständig erhöht werden.

So werden 1984 Ausbeuteerhöhungen in folgenden Größenordnungen wirksam: — LED Zyklus I: ca. 3 Prozent  
Zyklus II: ca. 4,5 Prozent  
— LEA: Zyklus I: ca. 2 Prozent  
Zyklus II: ca. 3 Prozent  
— SEK Zyklus I: ca. 5 Prozent  
Zyklus II: ca. 12 Prozent  
Sie sind gleichzeitig Maßstab für die Ausbeuteziel-

## Durch hervorragende Initiativen unserer Kollegen

In Auswertung der Intensivierungskonferenz der Betriebsparteioorganisation 1983 wurde der Werkteil Halbleiter u. a. beauftragt, eine Steigerung der Ausbeute im Zyklus II bei 5-mm-LED und VQC 10 um 2 bis 3 Prozent über den Plan 1984 zu realisieren. Heute können wir einschätzen, daß diese

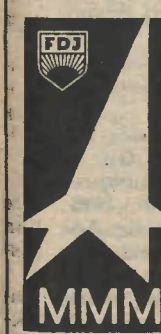
Stellvertretend für die schöpferischen Leistungen der Mitarbeiter auf diesem Gebiet seien hier genannt:  
● Konstruktion und Bau eines Handmaßplatzes zur Ansteuerung und Schaltkreisprüfung der Alphanumerischen Anzeige VQC 10  
● Optimierung der Reparaturtechnologie mit entsprechendem Reparaturmaßplatz für VQC 10  
Damit werden die Voraussetzungen für eine zwei prozentige Ausbeuteerhöhung im Zyklus II der VQC 10-Fertigung geschaffen.  
● MMM-Leistungen.  
Beispielgebend für die Einbeziehung der Jugend in die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und Konzentration der Kräfte aus der Produktion und Entwicklung ist die Lösung der MMM-Aufgabe „Sensormatrix für Klarschriftleser“ durch ein Jugendforscherkollektiv aus G. und H.  
Gegenwärtig gilt es darum, uns des 35. Jahrestages und des viel zitierten „Berliner Tempos“ würdig zu erweisen, indem wir durch das Stellen hoher schöpferischer Ansprüche an uns selbst und andere einen erfolgreichen Plananlauf 1985 gewährleisten.

## Ideen sind gefragt

— Ideologische Einflußnahme der staatlichen Leiter auf die Beseitigung subjektiver Fehler (Handhabungsfehler) im Rahmen der Wettbewerbsverpflichtungen der Kollektive und den „Schulen der sozialistischen Arbeit“  
— Ständige qualitätsstimulierende Gestaltung der Lohnformen sowie Einführung einer zusätzlichen Lohnstimulierung für die Überleitung von Planausbeuten in Schwerpunkt-Fertigungskomplexen.  
Kollektiv „Intaktiv“ HT

Stellvertretend für die schöpferischen Leistungen der Mitarbeiter auf diesem Gebiet seien hier genannt:  
● Konstruktion und Bau eines Handmaßplatzes zur Ansteuerung und Schaltkreisprüfung der Alphanumerischen Anzeige VQC 10  
● Optimierung der Reparaturtechnologie mit entsprechendem Reparaturmaßplatz für VQC 10  
Damit werden die Voraussetzungen für eine zwei prozentige Ausbeuteerhöhung im Zyklus II der VQC 10-Fertigung geschaffen.  
● MMM-Leistungen.  
Beispielgebend für die Einbeziehung der Jugend in die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und Konzentration der Kräfte aus der Produktion und Entwicklung ist die Lösung der MMM-Aufgabe „Sensormatrix für Klarschriftleser“ durch ein Jugendforscherkollektiv aus G. und H.  
Gegenwärtig gilt es darum, uns des 35. Jahrestages und des viel zitierten „Berliner Tempos“ würdig zu erweisen, indem wir durch das Stellen hoher schöpferischer Ansprüche an uns selbst und andere einen erfolgreichen Plananlauf 1985 gewährleisten.

# Mikroelektronik – die Barrikade der Revolution unserer Tage



„Verstärkt müssen die Ideen und vielfältigen Initiativen der Neuerer sowie der Jugendlichen in der FDJ-Bewegung „Messe der Meister von morgen“ und in den Jugendforscherkollektiven genutzt werden.“  
(Genosse Konrad Naumann auf der XV. Bezirksdelegiertenkonferenz der SED)

Hervorragende Resultate der Gemeinschaftsarbeit zwischen jungen Arbeitern, junger Intelligenz und den „alten Hasen“ auf dem Gebiet der Neuerertätigkeit zeigte die kürzlich beendete XXVI. Berliner Bezirks-MMM. Von den insgesamt neun Exponaten unseres Betriebes werden bereits vier Neuerungen nachgenutzt.  
Die Mikroelektronik beeinflusst heute in entscheidendem Maße das Tempo, die Richtung und den Inhalt des Verlaufs der wissenschaftlich-technischen Revolution. Spitzenleistungen sind gefragt. Unsere Jugendforscherkollektive und Jugendneuererbrigaden haben die Herausforderung „Mikroelektronik“ angenommen.



Thomas Rentsch (IMG 22) antwortet gern auf Fragen zum Exponat des Jugendneuererkollektivs der Abteilung IMG 2  
Fotos: Knoblach

# Maßstab für vorbildliche Leistungen

## Jugendbrigade „Progress I“ arbeitet nach dem BERLINER KALENDER

Das Jugendkollektiv „Progress I“ im Werkteil Sonderfertigung besteht seit dem 28. Juli 1978. Seitdem arbeiten die Brigademitglieder in drei Schichten, welche kein Hindernis für gute Brigadearbeit darstellen. Anfänglich fertigten die Kollegen noch die CV-20.

Maßstab für vorbildliche Leistungen im Werkteil Sonderfertigung und beweist dies auch durch ihre ersten Plätze im Leistungsvergleich der Jugendbrigaden des WF. Sie konnte sechsmal den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erkämpfen und führt auch in diesem Jahr diesen Titelkampf sowie den Kampf um „Kollektiv der

vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ und um „Kollektiv der DSF“.  
Im Jubiläumsjahr unserer Republik zeigen die 22 Brigademitglieder durch ihre Arbeitsergebnisse, daß sie alles daransetzen, daß das 35. Jahr der DDR das erfolgreichste wird. Ausdruck dessen sind unter anderem drei von dem Kollektiv ein-

gereichte und realisierte Neuerervorschläge, die durch arbeitstechnische Veränderungen Normzeiten reduzieren konnten.

So konnte beim Arbeitsgang Gehäusemagazinieren die Normzeit von 510 Minuten je 1000 Stück verringert werden, und beim Arbeitsgang Sichtkontrolle erreichte man eine Ausbeuteerhöhung um zwei Prozent. Damit wurden auch die Anforderungen an die Kollegen höher, die nun nach noch höheren Qualitätskennziffern arbeiten müssen. Durch weitere arbeitsorganisatorische Veränderungen, die von den Brigademitgliedern ausgingen, konnte eine Medieneinsparung im Fertigungsprozeß erreicht werden.

In Durchführung der Plandiskussion 1985 verpflichtete sich das Kollektiv, den Ausschubfaktor von 1,10 auf 1,07 zu reduzieren. Das bedeutet monatlich 800 Gehäuse der gefertigten Bauelemente mehr. Bewährt hat sich im Arbeitsprozeß die 100prozentige Sichtkontrolle, die Aufbaufehler schon frühzeitig erkennen läßt und somit eine Weiterbearbeitung fehlerhafter Bauteile verhindert. Diese werden jedoch nicht einfach in die Ausschubkiste geworfen. Es wurde nach einer Möglich-

keit gesucht und diese auch gefunden, so daß es heute möglich ist, 20 Prozent der fehlerhaften Bauteile zu regenerieren.

In Auswertung der 9. Berliner Bestarbeiterkonferenz vom 3. September 1984 hat das Jugendkollektiv sich dazu bekannt, dem Aufruf des Brigadiers Siegfried Winkler zu folgen, den Plan 1984 per 21. Dezember zu erfüllen.

Daß die Brigade „Progress I“ sich aktiv an gesellschaftlichen Leben beteiligt, belegen Daten wie:  
— DSF-Mitgliedschaft von 17 Kollegen,  
— Mitgliedschaft von 11 Kollegen in der Zivilverteidigung,  
— eine Kollegin ist Schöffe und ein Jugendfreund ist Abgeordneter.

Ob es im Kollektiv auch Probleme gibt? „Selbstverständlich gibt es die“, sagten kürzlich Kollektivleiter und Vertrauensmann nachdenklich. „Auch für die altbewährte Stammanschaft ist kein Kraut gegen das Hinausgehen aus dem Jugendalter gewachsen.“

Im Kollektivleben wird es keinen Stillstand geben. Die verbleibenden Monate des Jahres 1984 werden genutzt für 1985 einen reibungslosen Plananlauf zu gewährleisten. Das Jahr 1985 stellt gerade in Vorbereitung des 40. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus neue und höhere Anforderungen. Das Jugendkollektiv „Progress I“ wird sich diesen anspruchsvollen Aufgaben mit ganzer Kraft stellen.

## Neuererbewegung in der volkseigenen Wirtschaft

Jahresnutzen einschließlich Nachnutzungen in Mio Mark



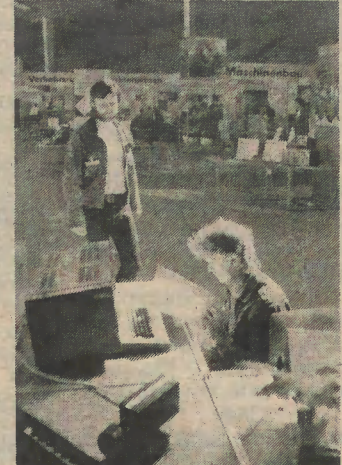
Annähernd zwei Millionen Neuerer trugen 1983 mit ihren Ideen zum dynamischen Wachstum der Volkswirtschaft bei. 1970 betrug die Zahl der Neuerer vergleichsweise 661 000. 1983 beteiligte sich jeder dritte Berufstätige an der Neuererbewegung.



Autorenkollektiv unter Leitung von Lilo Steitz  
Bedürfnisse und Interessen als Triebkräfte unseres Handelns  
156 Seiten. Broschur. 4,50 M.  
Bestell-Nr. 737 762 2  
„Alles, was die Menschen in

Als Beweis stehen unsere Exponate.  
Mit einem neuen CCD-Bauelement war das Jugendforscherkollektiv „CCD-Matrix“ vertreten. Eine Spitzenleistung aus dem Plan Wissenschaft und Technik, die für einen im Kombinat Robotron entstehenden Klarschriftleser entwickelt wurde.

Weitere Industriezweige, Hochschulen und Institute nutzten die Messtage, um sich über Einsatzmöglichkeiten zu informieren.  
Neben dem großartigen Ergebnis der Entwicklung ist auch der Weg zu diesem Resultat beispielgebend. Unter der Leitung des Genossen Dr. Frank Täubner wurde die CCD-Matrix in enger Zu-



Eine CCD-Kamera für die Qualitätskontrolle

sammenarbeit des Fachdirektorates E mit dem Werkteil Halbleiter entwickelt. Durch diese Verschmelzung der Arbeit am Reißbrett mit der Produktion konnte das Jugendforscherkollektiv Erfahrungen sammeln, die Schule machen werden.  
Gemeinsam mit dem „Mikroelektronischen Meßsystem auf der Basis von CCD-Bauelementen“ wird dieses Exponat unseren Betrieb auf der Zentralen MMM in Leipzig vertreten.

Einen Transientenspeicher stellte ein Jugendneuererkollektiv aus IMG 22 vor. Durch dieses Gerät ist es möglich, kurze und einmalig auftretende Störimpulse (Transienten) oder sich langsam verändernde physikalische Größen meßtechnisch zu erfassen. Mit Hilfe des Transientenspeichers gelingt es, solche Störimpulse aufzuzeichnen und auf einem Monitor abzubilden. Dieses Exponat liefert also Meßergebnisse, deren Erhalt bisher nur äußerst schwierig bzw. unmöglich war.



Mit der CCD-Matrix wird das Jugendforscherkollektiv zur Zentralen MMM nach Leipzig gehen

Herbert Hörz/Dietmar Seidel: **Humanität und Effektivität – Zusammenhang von Humanität und Effektivität, mit den Folgen, die wissenschaftlich-technische Schriftenreihe Grundfragen der marxistisch-leninistischen Philosophie.** 224 Seiten. Broschur, 5,40 M.

Im Sozialismus interessiert neben der Frage, was wissenschaftlich und technisch-logisch realisierbar ist, auch die Frage, was gesellschaftlich wünschenswert und durchsetzbar, was ökonomisch machbar und human vertretbar ist. Die Autoren setzen sich mit dem Zusammenhang von Humanität und Effektivität, mit den Folgen, die wissenschaftlich-technische Prozesse haben können, auseinander. Sie beschäftigen sich z. B. mit den Fragen: Was fördert das Schöpfertum? Was ist ein vertretbares Risiko? Der Mensch wird als Produktivkraft und als Persönlichkeit betrachtet, und die Aufgaben des sozialistischen Rechts in diesen Prozessen werden bestimmt.

Mo **JEDER**  
Di **jeden Tag**  
Mi **mit guter**  
Do **mit guter**  
Fr **BILANZ**

Seit Jahren ist die Jugendbrigade „Progress I“

## Wanderfahne zum 7. Mal an BSG Fernseh elektronik

Am 15. September fand das diesjährige Kreissportfest der Werktätigen des Stadtbezirks Köpenick auf dem Allende-Sportplatz statt. Nach Beendigung der Betriebssportfesten standen Sieger, Plazierte und Sportinteressierte zur aktiven Teilnahme fest. Zum 7. Mal konnte die BSG Fernseh elektronik mit der Wanderfahne des Bundesvorstandes des FDGB für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet des Freizeit- und Erholungssports ausgezeichnet werden! Sportlich wurde das Kreis-

sportfest durch die Pop-Gymnastik-Gruppe der BSG, unter Leitung der Sportfreundin Mlitzke, eröffnet.

In den Mannschaftssportarten wurden folgende Ergebnisse erzielt: Fußball: IM 7 als WF-Olympiasieger, schied in der Vorrunde äußerst knapp aus; Volleyball: Im Turnier der Jugendbrigaden erspielte eine Mannschaft kubanischer Sportfreunde des WF den 1. Platz, in drei Volkssportmannschaften spielten Vertreter des WF, die Mannschaft des

Sportfreundes Dänicke wurde Vierter.

Im Kegeln war das WF leider nicht vertreten! Eine Meldung von H lag vor, doch... Haben wir etwa keine interessierten Sportfreunde auf diesem Gebiet?

Der „Mach mit – bleib fit“-Wettkampf wurde von unserer Staffel, durch die AGO-R vertreten, gewonnen. Unter Leitung des „Teamchefs“ Manne Schütz steigerten sich Cornelia Müller, Gabi Piur, Bernd Wille, Peter Brenz, Ulli Hübner und ein Lehrling

von R und „rissen“ den Sieg mit vier Sekunden Vorsprung „aus dem Feuer“.

Im Tischtennisturnier spielten für uns die Sportfreundinnen Falk, van Dyck, Arnim und Helm und der Sportfreund Laqua. Unsere Sportfreundinnen belegten im internen Doppeltturnier die Plätze 1 und 2. Auch hier können wir mit der Beteiligen noch nicht zufrieden sein. Unser Ziel für 1985 kann nur sein, mindestens die gleiche Anzahl von weiblichen und vier bis acht männliche Teilnehmer zu stellen. Für die „wenigen Interessierten“ an leichtathletischen Disziplinen wurde schon vor einem eventuellen Start das „Stoppzeichen“ gestellt. Die Wettkampfstätten waren zwar

vorhanden, doch die Kampfrichter fehlten.

Das Federballturnier der Volkssportler (am Nachmittag) wurde fast zu einem internen Turnier des WF. Bei den Frauen wurden die Plätze eins und zwei durch die Sportfreundinnen Wache und Braun belegt. Im Herrenturnier waren es sogar die Plätze 1 bis 5: 1. Spfrd. Brand, 2. Spfrd. Woicke, 3. Spfrd. Loyda, 4. Spfrd. Braun, 5. Spfrd. Mai – ein Erfolg für diese Sektion!

Allen Teilnehmern des WF möchten wir unseren Glückwunsch und Dank aussprechen. Unser Ziel für 1985: mindestens die doppelte Anzahl von Teilnehmern als 1984. Sport frei!

Sportbüro

## Tischtennisturnier der Tausende

Hallenzeiten in der WF-Turnhalle: mittwochs von 15.30 bis 18.00 Uhr; freitags von 15.00 bis 18.00 Uhr.

Verbindliche Termine für die AGO:

AGO L 12. 11. bis 23. 11. 1984  
AGO C 26. 11. bis 7. 12. 1984  
AGO I 10. 12. bis 21. 12. 1984  
AGO H/E 2. 1. bis 11. 1. 1985  
AGO Ö/B 16. 1. + 18. 1. 1985  
AGO R 23. 1. + 25. 1. 1985  
AGO K/M 30. 1. + 1. 2. 1985  
AGO T 6. 2. + 8. 2. 1985  
AGO V und LiNo nach eigener Planung

Die Abstimmung innerhalb der AGO, die gemeinsame Wettkampftermine haben, wird durch die AGO-Sportorganisatoren vorgenommen.

Falls die zugeteilten und abgestimmten Termine nicht ausreichen, sind zusätzliche Hallenzeiten im BSG-Sportbüro anzufordern. Werden die geplanten Termine nicht beansprucht, ist sofort die BSG zu verständigen.

Sektionen der BSG und Betriebsschule.

Die Sektionen und die Betriebsschule führen die Wettkämpfe nach eigener Planung und in eigener Wettkampfstätte durch.

### Teilnehmer

Teilnahmeberechtigt sind alle Kolleginnen und Kollegen des VEB WF und die in der BSG Fernseh elektronik

organisierten Sportler, die seit Beginn der Saison 1983/84 nicht mehr aktiv an Punktspielen oder Turnieren des BFA bzw. KFA Tischtennis teilgenommen haben.

**Altersklassen** (männlich und weiblich)  
AK bis 11 Jahre  
AK 12 bis 13 Jahre  
AK 14 bis 16 Jahre  
AK 17 bis 18 Jahre  
AK 19 bis 25 Jahre  
AK 26 bis 36 Jahre  
AK 37 bis 49 Jahre  
AK ab 50 Jahre

### Spielmodus

Spielsystem der Vorrunde ist den Bereichen selbst überlassen. Es wird immer mit zwei Gewinnsätzen gespielt.

Empfohlen wird, in zwei Gruppen zu je vier Teilnehmern nach dem System „jeder gegen jeden“ zu spielen.

Die jeweils vier Erstplatzierten jeder Altersklasse qualifizieren sich für die Betriebsrunde.

Die Meldung der qualifizierten Sportler für die WF-Endrunde erfolgt sofort nach Abschluß der einzelnen Bereichswettkämpfe an das BSG-Sportbüro.

Zu den Wettkämpfen nach Möglichkeit TT-Kellen und Turnschuhe mitbringen.

BSG Fernseh elektronik

## Neue Veranstaltungsreihe im Palast der Republik

„Melodie populär“ ist das Motto einer neuen Konzertreihe im Palast der Republik in Zusammenarbeit mit dem Rundfunk der DDR. Sechsmal im Jahr erklingt dabei Bekanntes und Beliebt aus Oper, Operette, Musical und Konzert.

Die Spielzeit wird mit Konzerten am 29. September, 19 Uhr, sowie am 30., 15 und 19 Uhr, eröffnet. Als „Porträt in Musik“ geben sie einen repräsentativen Querschnitt durch das Gesamtwerk von Jacques Offenbach. Das große Rundfunkorchester Berlin unter Robert Hanell und die Solisten Brigitte Eisenfeld, Helga Ter-

mer, Stephan Spiewok, Peter Menzel, Peter Küchler und Jürgen Hartfiel bringen Ausschnitte unter anderem aus „Die schöne Helena“, „Orpheus in der Unterwelt“, „Ritter Blaubart“ und „Hoffmanns Erzählungen“ zu Gehör.

Am 17. November interpretieren hervorragende internationale Instrumentalisten unter anderem Werke von Beethoven, Paganini, Kreisler und Gershwin. Es spielt das Große Rundfunkorchester Berlin.

Interessenten wenden sich bitte an Kollegin Kittowski – Theaterkasse der Gewerkschaft.

## Fit durch tägliche Gymnastik

Übungen für die Lendenwirbelsäule, Dehnung der Hüftbeugemuskeln, Kräftigung der Bauchmuskulatur.

1. Stand mit möglichst großem Abstand vom Stuhl, auf dem ein Fuß abgestützt wird. Beide Hände liegen auf dem Knie des hochgestellten Beines. Verschieben des Beckens, ohne das Hohlkreuz zu verstärken. Die Ferse des Standbeines muß fest auf dem Boden stehenbleiben. Dabei wird die Muskulatur in der Leistenbeuge und am hinteren Bein des Standbeines gedehnt. Wechseln mit dem anderen Bein!

2. In der Bauchlage wird versucht, die Ferse wechselseitig mit dem rechten und dem linken Arm an das Gesäß zu führen. Brustkorb, Bauch und Becken bleiben dabei fest auf dem Boden liegen. Keine Verstärkung des Hohlkreuzes!

3. Schaukel. In Rückenlage Kniegelenke an die Brust ziehen und mit verschränkten Händen festhalten. Durch rhythmischen Druck der Kniegelenke gegen die Hände aufschaukeln zum Sitzen und auf rundem Rücken in die Ausgangslage zurückrollen. Steigerung dieser Übung ohne Hilfe der Arme, die nicht verschränkt, sondern nur neben den angehobenen Beinen vorgestreckt werden.

4. Sitz mit angehockten Beinen und fest aufgestellten Füßen. Bei gleichmäßiger Atmung langsam mit rundem Rücken auf die Unterlage legen. Die Übung wird sofort unterbrochen, wenn die Füße den Bodenkontakt

verlieren. Wird diese Übung beherrscht, wird auch das Aufsetzen aus der Rückenlage mit aufgestellten Beinen geübt. Die Füße sollen bei dieser Übung nicht von oben abgestützt werden. Das Abrollen nach hinten oder das Aufsetzen soll Wirbel für Wirbel erfolgen (Rücken rund!).

5. In Rückenlage mit fest auf die Unterlage gedrücktem Kreuz. Anheben der gestreckten Beine nur um 10 cm vom Boden. Wichtig: Beine nicht höher heben! Das Kreuz muß fest am Boden angedrückt bleiben!

6. Wir stehen an der Schmalseite eines festen Tisches. Der Oberkörper wird auf den Tisch gelegt, wir halten uns mit beiden nach vorn gestreckten Händen am Tischrand fest. Die Beine hängen locker herunter. Wir strecken beide Beine nach hinten bis über die Horizontale und halten sie 3 bis 7 sec. lang, langsam absenken!

7. In Seitenlage ein Bein abspreizen und 3 bis 7 sec. halten. Es kommt darauf an, daß das Bein genau zur Seite gespreizt und nicht zusätzlich nach vorn und nach außen gedreht wird!

8. Rückenlage. Beine aufgestützt, Hände auf dem Bauch. Anspannen der Bauchmuskulatur, die Lendenwirbelsäule wird fest auf die Unterlage gedrückt. 10 sec. halten, dann entspannen. Übung dreimal wiederholen.

9. Rückenlage. Beine senkrecht erhoben. Aus dieser Ausgangsstellung Bauch einziehen. Mit den Händen

unterstützen. 10 s ec. halten, entspannen. Übung dreimal wiederholen.

10. Oberschenkel zusammenbinden oder zusammenhalten. Gegen Widerstand auseinanderdrücken, 6 sec. halten, entspannen. Übung dreimal wiederholen.

11. Dehnung der inneren Beinmuskulatur und Neigung der Wirbelsäule. Aufrechter Sitz. Rechtes Bein gestreckt vorgestellt. Linkes Bein gestreckt seitgestellt. Rumpfsseitneige nach links mit Führen des rechten Armes über den Kopf, mit Nachfedern.

12. Dehnung der Muskeln an der Rückseite des Oberschenkels. Das rechte Bein wird gestreckt auf einen Stuhl gelegt. Rumpfbeuge. Dabei wird der Kopf dem Knie genähert. Das Knie des Standbeines bleibt durchgedrückt.

Dieselbe Übung auch mit dem linken Bein.

Wir empfehlen Ihnen ein tägliches Training. Beginnen Sie mit fünf Minuten und steigern Sie täglich um eine Minute bis auf eine Trainingszeit von 15 Minuten. Achten Sie bei allen Übungen auf eine gleichmäßige Atmung und vermeiden Sie eine Preßatmung. Bei den speziellen Übungen liegt die Steigerung zwischen zwei und zehn Wiederholungen. Jedes Training beginnt mit einer vorbereitenden Gymnastik, dann kommen die speziellen Übungen, die mit Entspannungsübungen enden.

Es wünscht Ihnen wieder viel Freude und Erfolg

Ursula Deutschländer

## Heimvorteil nicht genutzt

Die TSG-Elf empfing am vergangenen Wochenende die Mannschaft von Chemie Adlershof auf eigenem Platz und spielte 1:1 unentschieden. Es war ein Spiel zweier Absteiger aus der Bezirksklasse. Wenig Höhepunkte, zumindest was die Torchancen betrifft, kennzeichneten das Spiel. In der ersten Hälfte hatte der Gastgeber mehr vom Spiel. Es dauerte bis zur

34. Minute, ehe Mittelstürmer Wowra durch energisches Nachsetzen das 1:0 erzielte. In der zweiten Halbzeit bauten einige TSG-Spieler (Jahn, Göllnitz) kräftemäßig merklich ab. Die Adlershofer setzten besonders in den letzten 20 Minuten deutlich Akzente. Die TSG-Abwehr geriet immer häufiger in Bedrängnis. In der 83. Minute erzielten die Gäste aus Nah-

distanz das 1:1. Hierbei brachten Antosch und Schmidt den Ball einfach nicht aus dem Strafraum. So mußte sich unsere Mannschaft an diesem Tag mit einem Unentschieden begnügen. Wolfgang Weissenborn



## Malerei von Regina Stabbert in unserer Kleinen Galerie

Die Potsdamer Malerin Regina Stabbert zeigt vom 4. Oktober bis zum 16. November Ölbilder und Aquarelle in der Kleinen Galerie im WF-Kulturhaus. Ergänzt wird diese Schau durch einige Handzeichnungen und Druckgrafiken. Zu den bevorzugten Sujets der 1940 geborenen Künstlerin gehören Landschaft, Bildnis, Stilleben und Akt.

Nach einem intensiven künstlerischen Selbststudium besuchte sie von 1976 bis 1978 die Spezialschule für künstlerisches Volksschaffen in Potsdam und schloß diese als Zirkelleiterin für Malerei und Grafik erfolgreich ab.

Länger als ein Jahrzehnt – bis zum vergangenen Jahr – war Regina Stabbert kontinuierlich zu Malaufenthalten bei Prof. Otto Niemeyer-Holstein. Diese führten zu einer gefestigten persönlichen Malweise. Außer Ausstellungsbeteiligungen seit 1972 sind Personalausstellungen in Potsdam (1978, 1979) zu nennen.

Die Ölbilder und Aquarelle zeigen eine tiefe Erlebnisfähigkeit der Malerin. Sie spiegeln ihre innige Beziehung zur Natur und unseren alltäglichen Erlebnisbereichen wider.

Der Künstlerin gelingt es, Wesentliches auszudrücken und zu steigern. Das Urteil des kritischen Malerfreundes Niemeyer-Holstein darf als Gradmesser gelten: Er hob besonders die Fähigkeit Regina Stabberts hervor, aus ihren Aquarellskizzen und -studien künstlerisch reife, überzeugende Ölbilder zu gestalten.

Regina Stabberts Malerei ist immer konkret-gegenständlich. Während bei Landschaft und Stilleben das Motiv oft sparsam dargestellt, das heißt mehr angedeutet als gestaltet wird und so die Phantasie anregt, kommen die durchgestalteten Bildnisse Psychogrammen der Dargestellten gleich. Insgesamt wirken die Bildstrukturen locker; die Bilder weisen eine nuancenreiche Farbbigkeit auf.

Da sich Regina Stabbert ein besonderes Maß an Kritikfähigkeit ihren eigenen Arbeiten gegenüber bewahrt hat, kann sich – bei aller Sicherheit beim Bildaufbau und dem ungewöhnlich ausgeprägten Farbempfinden – keine Routine breit machen. Regina Stabberts Bilder lehren uns bewußteres Sehen – das ist wichtig.

Text und Foto:  
Wolf Lippitz, Q 2



## Segler der BSG Fernsehetelektronik wurden Berliner Mannschaftsmeister

Am 15./16. September 1984 fand auf dem Müggelsee die DDR-offene Berliner Mannschaftsmeisterschaft statt.

Beim Veranstalter, dem BFA Segeln und der BSG Fernsehetelektronik, meldeten sich 21 Mannschaften zur Teilnahme. Der bisherige Rekord im Meldeergebnis.

Zu einer Mannschaft gehörten neun Boote:

20-qm- und 15-qm-Jollenkreuzer, H-, Z-, Ixylon-, O-Jolle, Piratenjolle Männer und Frauen sowie 420er-Jolle Jugend.

Wir meldeten eine 1. Mannschaft und beteiligten uns an der Renngemeinschaft BSG Luftfahrt/BSG Fernsehetelektronik.

Für die Segler der BSG Fernsehetelektronik galt es, den im Vorjahr ersegelten Wanderpreis für den Mannschaftsmeister zu verteidigen. Favorisiert waren auf Grund der Ergebnisse bei den diesjährigen DDR-Meisterschaften die Mannschaften der BSG BTB Zentrum und der SG Grünau. An beiden Tagen wehte ein frischer Nordostwind mit 5–8 m/s bei kurzzeitigen Winddrehungen auf SO. Die Schwere-wettersegler waren also gefragt.

Nach dem 1. Wettfahrttag lag die BSG Fernsehetelektronik mit etwa 20 Punkten vor der SG Grünau und der BSG BTB. Dabei ersegelten unsere Boote vier erste Plätze.

Am 2. Wettfahrttag ließ ein Frühstart (Disqualifikation) der bisher erfolgreichsten Crew des 20-qm-Jollenkreuzers mit Sportfreund Herrmann an der Pinne, die

Hoffnung auf einen erneuten Mannschaftssieg schwinden, doch durch hervorragende seglerische Leistungen der übrigen Boote konnte in der Endabrechnung erneut der Endabrechnung erneut der Mannschaftsmeistertitel ersegelt werden. Eine besondere „Augenweide“ waren die Zweikämpfe unserer

(C. Lösch, P. Leistert), Pirat (R. Elsner, J. Elsner) und Z-Jolle (J. Wolf, F. Zellmer) legten dabei den Grundstein für den Gesamterfolg.

Unsere Aktiven (Z 180 und Beil 1450) in der Renn-gemeinschaft mit der BSG Luftfahrt ersegelten einen 9. Platz.



Boote mit denen der BSG BTB in den Klassen der P-Jollenkreuzer und der Z-Jollen. Segeltaktik, exakte Beherrschung der Manöver und Kampfgeist wurden hier in diesen beiden Bootsklassen von den Spitzenseglern unserer Republik auffällig demonstriert.

Hervorzuheben war eine geschlossene Mannschaftsleistung aller Aktiven der BSG Fernsehetelektronik, die Tagessieger in den Klassen: 20-qm-Jollenkreuzer (Herrmann, Fechner, Schöning), 15-qm-Jollenkreuzer (J. Müller, B. Klenke), 420er-Jolle

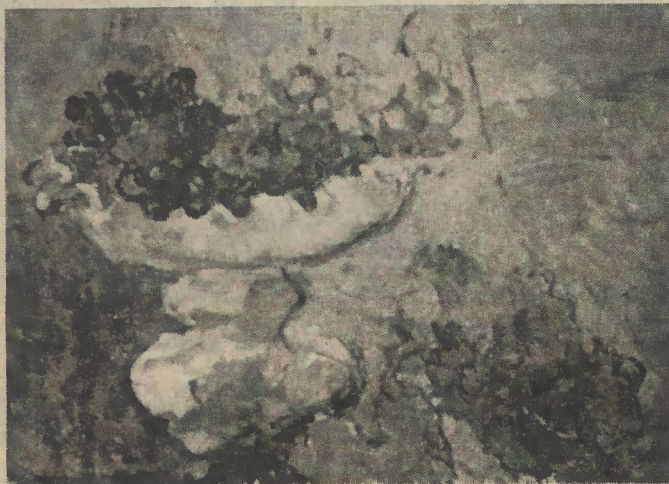
Allen Aktiven sei hiermit der Glückwunsch zum Mannschaftssieg und allen Funktionären der Dank für die Durchführung der Regatta ausgesprochen.

Gesamtergebnis: (nur die ersten drei)

Punkte

- |                                   |      |
|-----------------------------------|------|
| 1. Platz: BSG Fernsehetelektronik | 53,1 |
| 2. Platz: BSG BTB Zentrum         | 82,7 |
| 3. Platz: SG Grünau I             | 92,6 |

Konarski, Sektionslfr. Segeln und Wettfahrtleiter



Weintrauben mit Fußschale. 1982. Öl. 20,8 x 29,1 cm.

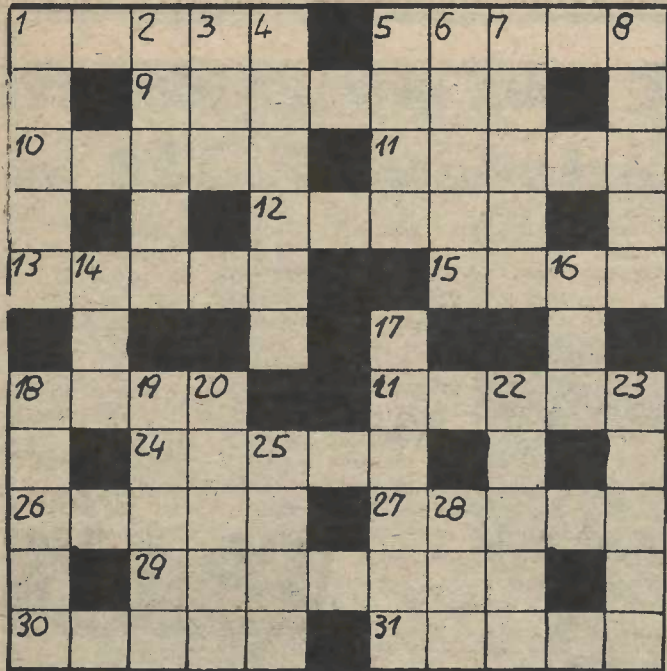
### 29. Internationales Berliner Hallenhandball-Neujahrsturnier

Ab sofort können für das 29. Internationale Berliner Hallenhandball-Neujahrsturnier beim Sektionsleiter Handball, Sportfreund Schneider, Telefon: 2133 oder direkt im Raum 1111 Karten bestellt werden.

Das Turnier findet am 30. Dezember 1984 und am 1. Januar 1985 mit z. Z. acht Mannschaften in den Sportstätten Dynamohalle und Halle am Anton-Saefkow-Platz statt. Vorrunde ist in beiden Hallen. Nähere Informationen folgen.

Schneider, Sektionsleiter Handball

Pioniere und Mitglieder, die sich für eine der rund 300 Arbeitsgemeinschaften des Pionierpalastes „Ernst Thälmann“ interessieren, können sich ab sofort montags bis freitags 13 Uhr bis 16 Uhr beraten lassen und anmelden.



**Waagrecht:** 1. Turnabteilung, 5. Warägerfürst, 9. Handfeuerwaffe, 10. Wagenzug, 11. Gestalt aus „Fra Diavolo“, 12. Ölbaumharz, 13. Felstrümmer, 15. Stahlplatte mit Versteifungen, 18. Voranschlag, 21. Wunschbild, 24. Romangestalt bei Martin Andersen Nexö, 26. tropische Echse, 27. Teil des Eßbestecks, 29. alte Handfeuerwaffe, 30. Körpererzüchtigung, 31. pflanzliches Kletterorgan.

**Senkrecht:** 1. feierlicher Brauch, 2. lyrische Dichtform, 3. Halbton, 4. konzentrierte Lösung, 5. Amtstracht, 6. islamischer Rechtsgelehrter, 7. russischer Maler, gest. 1930, 8. europäische Währung, 14. Handlung, 16. neuseeländischer Hochgebirgsvogel, 17. Wettkampfgewinner, 18. englischer Archäologe, gest. 1943, 19. belgischer Schlager- und Chansonsänger, 20. Titelgestalt eines sowjetischen Jugendbuches, 22. tschechischer Philologe des vor. Jh., 23. Zwiebelpflanze, 25. Roman von Lem, 28. Scheuermittel.

## Rätselaufklärung aus der Nr. 34/84

**Waagrecht:** 1. Samum, 4. Kante, 8. Adobe, 9. Ali, 11. Norne, 12. Ginseng, 13. Elain, 15. Tatra, 17. Rattler, 20. Karat, 22. Ise, 23. Oruro, 24. Limes, 25. Natté.

**Senkrecht:** 1. Stag, 2. Main, 3. Malepartus, 4. Kongestion, 5. Abo, 6. Nerra, 7. Egel, 10. Lima, 14. Ines, 15. Takel, 16. tarim, 18. List, 19. Rebe, 21. Are.



... für diese Ausgabe  
war am 24. 9. 1984



Schöne DDR-Hauptstadt: Gut wohnt es sich auch in der Kollwitzstraße im Prenzlauer Berg. Die mit Bäumen bestandene breite Straße hat ihr eigenes Fluidum.

Foto: ADN-ZB/Kaufhold

## Wohngebietsfest im WBA 47 — ein Erfolg

Lange Zeit haben viele fleißige Helfer daran mitgewirkt, das Wohngebietsfest im WBA 47 des Allendeviertels (Pablo-Neruda-Straße) am 15. September zu einem festlichen Höhepunkt aller Bürger des Wohnbereiches in Vorbereitung auf den 35. Jahrestag der Gründung unserer Republik würdig zu gestalten.

Alle zwanzig Hausgemeinschaften hatten Aufgaben für die Durchführung bestimmter Stationen übernommen, wie z. B. Rollerrennen, Malstraßen, Kneten, Luftgewehrschießen, Kinderkegeln, Mini-Kino und vieles andere mehr.

Der Fanfarenzug der FDJ Köpenick eröffnete das Fest. Die Berliner Blaskapelle sorgte für den nötigen Schwung. Schlag 13.00 Uhr öffnete der Chefkoch seine Gulaschkanone. Konsumkaufhalle und Gaststätte „Freundschaft“ sorgten mit dem Verkauf von Obst, Naschwerk, Bier vom Faß und Brause für die notwendige lukullische Grundlage. Sporett kleidete mit ansprechenden T-Shirts die jugendlichen Fans und auch die mit

dem schon etwas ergrauten Haar. Schön sein sollten und wollten sie alle.

Der Solidaritätsbasar, an dem sich alle Hausgemeinschaften mit Sachspenden beteiligt hatten, erbrachte einen hervorragenden Erlös. Dabei sind auch unbedingt die FDJler des WF zu nennen, die Schallplatten verkauften und den Erlös von 120,- Mark für die Solidarität spendeten.

Ein Dankeschön allen Beteiligten im Namen aller, die Verantwortung für die Vorbereitung und Durchführung dieses gelungenen Wohngebietsfestes trugen. 1000 Mark konnte der WBA bereits für die antiimperialistische Solidarität an den Kreisausschuß der Nationalen Front überweisen.

Eine weitere Attraktion bildeten die Vorführungen der Feuerwehr Köpenick. Mit tosendem Beifall dankte alt und jung den Feuerwehrleuten und auch den Freiwilligen für ihren Mut, sich vom 10. Stockwerk abseilen zu lassen oder von der langen Feuerwehrleiter auf das aufgeblasene Sprungkissen zu springen.

Zur Beruhigung ihrer Nerven und zur Stärkung besuchten die Gäste dann anschließend das Schulcafé in der 25. Polytechnischen Oberschule. Im Vorraum der Schule war ebenfalls ein Solidaritätsbasar aufgebaut, der sich großen Zuspruchs erfreute, und im Raum 13 eine Galerie, die Ergebnisse und Programme von Arbeitsgemeinschaften der Schule zeigte. Eine Galerie, auf die die Schule stolz sein kann!

Obwohl sich die Sonne hinter den Wolken versteckte, war die Stimmung allgemein großartig.

Der Diskjockey bot am Abend mit seiner Disko im Freien Melodien für jung und alt und ließ den Abend beschwingt ausklingen.

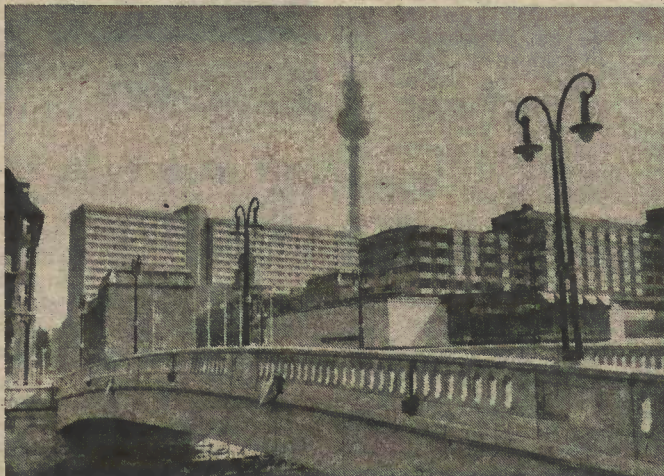
Wir meinen: Das erste Wohngebietsfest im Allendeviertel war ein Erfolg. Viele Bewohner haben dabei mitgewirkt, es damit auch zu ihrem Fest gemacht. Es war ein Tag, von dem viele Bürger unseres Wohngebietes und auch der Nachbarwohngebiete noch heute sprechen. Wir sind alle ein Stückchen nähergerückt.

Horst Fischer

## Dank für aktive Mitarbeit

Dank für aktive Mitarbeit im Elternaktiv geht an nachstehend aufgeführte Kolleginnen und Kollegen:

Ursula Wehrmeister, TAG 3;  
Kollegin Kleyer, PB 2;  
Dieter Fehland, IMG 3;  
Eberhard Sommer, IM 7;  
Wolfgang Ostertag, HT 2;  
Angelika Thiess, HT 5;  
Brigitte Dietert, RS 1.



Die Friedrichsbrücke fügt sich harmonisch in das Stadtbild ein.

Foto: ADN-ZB/Lochmann

## Post an uns

Hiermit möchte ich mich bei allen Kollegen bedanken, die mich besucht haben, mir Kartengrüße schickten oder Grüße bestellt haben. Mein besonderer Dank gilt der Veteranen-AGL und ihrer Vorsitzenden, Kollegin Cyron, der BGL und meiner alten Brigade in der Bildröhre, die sich alle liebevoll um mich bemühten. Ich wünsche dem Werk auch weiterhin große Erfolge in der Produktion.

Charlotte Riege  
1170 Berlin

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteure: Klaus Schüller, Gordana Schöne, Jochen Knobloch. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genosse Glocke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Steiniger, Werkteil Halbleiter; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion: 3. Geschoß, Bautell V, Zimmer 3121 A, Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).